



**Nachrichtenblatt der
Vereinigung Ehemaliger Lessingschüler Kamenz e. V.**

Schriftleitung: Volker Schmidt, Oststr.25, 01917 Kamenz
Telefon: 03578 31 66 63, e-mail: ursula.schmidt@online.de
Helmut Münstermann, Schiedler Weg 19, 01917 Kamenz OT Biehla
Telefon: 03578 31 21 58, e-mail: hmunstermann@gmx.net
Bankverbindung: Kreissparkasse Bautzen DE04 8555 0000 1002 0302 30
BIC: SOLADES1BAT

Jahrgang 55 / 70

März 2024

Heft 1 / 24

Bitte besuchen Sie auch unsere Website www.eler-kamenz.de

Jahrestreffen in Potsdam vom 03.05. – 05.05.2024

Liebe Vereinsmitglieder,

in Ergänzung zu unserer Einladung im Dezember-Heft des EL-ers möchte ich Ihnen mitteilen, dass inzwischen das Restaurant „Preußenschänke“, Michendorfer Chaussee 12 für das Mittagessen am Sonntag (05.05.24) gebucht ist. Wir werden nach der Stadtrundfahrt direkt zur „Preußenschänke“ fahren. Es ist gewünscht, dass wir uns dort schon im Vorhinein für das entsprechende Gericht entscheiden, um das Essen gemeinsam zu erhalten.

Deshalb bitte ich alle Mitreisende, die beiliegende Speisekarte auszufüllen und mir bis zum **31.03.24** zurückzusenden. Seniorenportionen konnte ich leider nicht vereinbaren.

Sollten sich eventuell noch El-er für eine Teilnahme entscheiden, die sich noch nicht angemeldet haben, so ist das noch bis zum 31.03.24 möglich.

Viele Grüße von Gisela Seidel

Tagesordnung für die Jahreshauptversammlung

Ort und Zeit wie im Dezemberheft angekündigt.

- Begrüßung durch den Vorsitzenden
- Tätigkeitsbericht
- Aussprache
- Aussicht auf die Vorstandswahlen 2025, Suche nach Bewerbern, da einige Posten vakant werden.



Tag der offenen Tür

Für den 17. November hatte unser Gymnasium seine Türen für ein breites Publikum geöffnet. Gekommen waren vor allem Eltern mit Kindern, die im Frühjahr für die nächsten 5. Klassen angemeldet werden sollen. Aber auch viele ehemalige Schüler und Lehrer lockte es in die alten und die neuen Gemäuer der Lessingschule. Die VEL war auch an einem Stand gemeinsam mit dem Elternrat vertreten. Der Ansturm war überwältigend.

Festliches Weihnachtskonzert

Am 19. Dezember um 17:00 Uhr hatte die Schule wieder zu einem besonderen Höhepunkt eingeladen. In der Aula blieb kein Stuhl leer, und so konnte das Konzert der Chöre von vielen Eltern, Angehörigen und auch Ehemaligen endlich wieder am angestammten Platz beginnen. Es ist schon bewundernswert, wie die Musiklehrerinnen Frau Wersch und Frau Nitsche wieder sangesfreudige Schülerinnen und Schüler zu einem großen, ca. 50 Mädchen und Jungen umfassenden Jugend- und einen kleineren Kinderchor zusammengefügt hatten. Jeder weiß, dass nach einer solchen Zwangspause, wie es die Coronazeit darstellte, die Kontinuität erst einmal verloren sein könnte. Dass dem nicht so ist, dafür gebührt den beiden Lehrerinnen Hochachtung und ein besonderes Dankeschön.

Das Programm umfasste bekannte und weniger bekannte Lieder, alle auf hohem Niveau interpretiert.

Es gab auch wieder einen Lehrerchor mit etwa 20 Mitgliedern. Es war ein Programmpunkt, der besonderen Beifall erhielt. Es ist schon sehr sympathisch und spricht für das Kollegium, wenn die Pädagogen auf diese Weise sich einbringen.

Zwei Tage später beteiligte sich die Schule wie im Vorjahr an dem öffentlichen Adventskalender der Evangelischen Kirchgemeinde.

Kalender mit Schülerarbeiten

Auch für 2024 hat die Schule einen Kalender gestaltet, der sehr ansprechend ist. Die VEL hat das Projekt mit 100 € gefördert.

50 Jahre



Chortreffen aller ehemaligen und derzeitigen Chormitglieder des Jugendchores LET'SSING

**An alle ehemaligen Sängerinnen und Sänger
des Jugendchores LET'SSING des Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasiums
Kamenz
und seiner Ursprungschöre
(Jugendchor der Lessingschule Kamenz
und
Jugendchor des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Kamenz)**

Unser Jugendchor wird **50 Jahre** alt.

Aus diesem Anlass wollen wir **am 27.03.2024 ein Chortreffen** ausrichten, das mit einem Festkonzert beginnen soll und anschließend allen Gästen Gelegenheit zum Austausch von Erinnerungen und Erlebnissen und natürlich zum gemeinsamen Singen bieten soll. Auch für das leibliche Wohl wollen wir sorgen.

Um entsprechende Vorbereitungen treffen zu können, müssen wir wissen, wer dabei sein möchte. Daher bitten wir Sie, sich **bis zum 07.01.2024 anzumelden**.

Für die Anmeldung nutzen wir die Seite DFN Terminplaner.

Wenn Sie sich unter dem folgenden Link angemeldet haben, senden wir Ihnen an Ihre angegebene e-Mail Adresse eine Bestätigung und die Gesangsparts für das gemeinsame Lied aller ehemaligen und derzeitigen Chormitglieder:

<https://terminplaner6.dfn.de/b/7f17751b5dfd98f655773759a7c48edc-385496>

Ihre E-Mail Adresse wird nicht öffentlich angezeigt und von uns nur für den Kontakt zu Ihnen im Zusammenhang mit dem Chortreffen verwendet und danach gelöscht.

Weitere Informationen zum Datenschutz entnehmen Sie bitte der Datenschutzerklärung von DFN Terminplaner: <https://terminplaner6.dfn.de/de/datenschutz>

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Chorleitung des Jugendchores LET'SSING

Aus den Erinnerungen von Claudia Gläser, langjährige Musiklehrerin an der Lessingschule

Nach meinem 4jährigen Studium fand bereits im Februar 1970 das Gespräch zur Wahl des Unterrichtseinsatzes noch an der Hochschule in Zwickau statt. Das war damals üblich. Man kümmerte sich nicht selbst und bewarb sich irgendwo.

Zunächst wurde mir ein Einsatz in Dresden angeboten, ich könne ja bei den Eltern wohnen, dieses Ansinnen lehnte ich ab und wir, mein Mann Peter und ich, orientierten uns auf einen Ort, der

zwischen Görlitz und Dresden liegt und Peter die Chance hat ein Jahr später ebenso am gleichen Ort zu unterrichten. So war Kamenz im Gespräch, mit dem Hinweis, hier sei die NVA stationiert und deshalb gäbe es auch Wohnungen.

Im Laufe der Wochen wartete ich auf die Zuweisung einer Schule.

Als man mir die EOS Kamenz zuwies, war mir das eigentlich nicht recht, denn ich wollte auf einer Dorfschule unterrichten.

Ich erhob keinen Einspruch, sondern fügte mich in mein Schicksal, hatte aber schlaflose Nächte, denn eigentlich erwarb ich nur die Unterrichtsbefähigung für die Klassen 5-10, für die Klassen 11/12 hätte ich in Weimar studieren müssen.

So fuhren wir im Mai 1970 mit dem Bus nach Kamenz und ich stellte mich dem damaligen Direktor, Herrn Gerhard Schönfelder, an der Lessingschule vor.

Im weiteren Verlauf des Tages musste ich in der Abt. Volksbildung meinen Arbeitsvertrag unterschreiben. Wir meldeten uns noch beim Wohnungsamt für eine Wohnung an. Auf die Zuweisung wartete ich lange, es wurde lediglich ein Zimmer auf dem Robert-Koch-Platz 3. Wohnungen waren zu DDR Zeiten sehr knapp, leider auch in Kamenz.



Ende August erlebten wir als Zuschauer das Forstfest, bevor ich dann ab 1.9.1970 als Lehrerin die Schule betrat. Ich war gerade 23 Jahre alt, wog ca. 46 Kg und war etwa 1,56 groß. Meine damalige 10. Klasse vermutete, dass sie eine neue Schülerin bekämen.

Zur Schuljahreseröffnung in der Aula musste ich zum Gesang aller die Begleitung zur Nationalhymne auf dem Flügel spielen.

Ich war darauf vorbereitet und spielte alle drei Strophen. Damit hatte keiner gerechnet, denn man kannte nur die 1. Strophe. Im Nachhinein schmunzelten der Direktor und einige Lehrer darüber, wie ich mich durchgesetzt habe.

In den ersten Unterrichtswochen bekam ich des Öfteren zu hören, dass ein Musiklehrer in dieser Schule nie lange geblieben war. Mein Ehrgeiz war geweckt- mir passiert das nicht!

Ich hatte zwei 10. Klassen in Deutsch zu unterrichten und je vier 9. und 10. Klassen in Musik.

Die 11. und 12. Klassen durften bereits zwischen Musik –und Kunstunterricht wählen und somit wurden immer zwei Klassen zu einer Musikklasse zusammengefasst. Ich erinnere mich, dass ich in beiden Klassenstufen je eine reine Jungenklasse zu unterrichten hatte und natürlich auch je eine Mädchenklasse. Ich war die einzige Musiklehrerin an der Schule.

Ich war sehr streng als Lehrerin, da ich mir nicht vorstellen konnte, gegen Disziplinschwierigkeiten ankämpfen zu müssen.

(Als Schülerin hatte ich einen chaotischen Unterricht bis Klasse 8 erlebt.)

Aufgrund meines geringen Körpergewichts wurde ich in den Winterferien 1971 zur Kur nach Heringsdorf geschickt. Ab März unterrichtete ich wieder und mir wurde angetragen, sofort einen Chor zu gründen, damit die Abiturfeier musikalisch abgesichert werden kann. Es wurden sehr gute Sängerinnen der 9. Klassen zum Chorsingen verpflichtet.

Im Sommer 1972 wurde ich endlich schwanger und pausierte wegen sofortiger Krankschreibung fast das gesamte Schuljahr 1972/73.

Im September 1973 nahm ich meinen Schuldienst wieder auf. Es folgten ungewohnte Belastungen:

Steffi, 6 Monate alt, die Wohnung mittlerweile auf der Neschwitzer Straße am Stadtrand von Kamenz gelegen, d.h. der Schulweg war sehr beschwerlich, auch die Kinderkrippe befand sich noch in der Stadt. Ich musste täglich früh mit dem Kinderwagen und der Schultasche ca. 30` laufen. Der Busfahrer ließ mich mit dem Kinderwagen nicht zusteigen. Unterrichtsbeginn war 7 Uhr! Mein Tag begann also gegen 5 Uhr. Peter konnte nicht viel helfen, da sein Schulweg per Bus in entgegengesetzte Richtung bis 1976 nach Milstrich führte.

Lediglich bei hohem Schnee half er und schob mit mir gemeinsam den Kinderwagen in die Oberstadt.

Erinnert sei noch daran, dass täglich Windeln zu kochen und dann zu waschen waren. Einen Waschautomaten gab es noch nicht, lediglich die WM 66, eine Wellradwaschmaschine, besaß ich. Meine Migräne belastete mich besonders stark.

Steffi schlief mit einem Alter von ca. 6 Wochen nachts durch! Das war natürlich eine Erleichterung.

Ich wurde wieder Klassenleiter einer 9.Klasse aus dem Raum Steina. Die Vorbereitungen dafür waren zeitlich aufwändig. Jedes Elternhaus musste aufgesucht und Gespräche geführt werden. Wir besaßen wie die meisten jungen Lehrer kein Auto!

In jenem Schuljahr wurde für alle Klassen eine Unterrichtsstunde Politinformation eingeführt.

Alle Klassenleiter hatten in dieser Stunde mit der Klasse politische Themen zu besprechen.

Das fiel mir sehr schwer, da ich gar keine Zeit und innere Ruhe zuhause zum Lesen der Zeitung hatte.

Das wurde von einem Schüler beim Direktor vorgetragen. Es gab Vorwürfe von Seiten der Schulleitung, mir wurde das Verlassen der EOS angedroht.

Deshalb leitete ich diese Klasse nur ein Schuljahr, aber noch heute werde ich zu Klassentreffen eingeladen und hatte ihnen im Oktober 2020 das Du angeboten.

Recht aktiv war ich in der FDJ Singegruppe der Schule, beriet die Schüler und sang selbst in FDJ- Bluse mit.



Parallel bemühte ich mich um die Bildung eines Schulchores. Die Zusammensetzung ab dem Schuljahr 1973/74 zählt für mich als Gründung des Jugend-Chores, der seitdem nahtlos noch heute besteht. Das erste Chorlager fand in der JH Panschwitz statt.

Für das Schuljahr 1975/ 76 erhielt ich wiederum eine 9. Klasse. Im Frühjahr 1976 bemerkten natürlich alle, dass ich schwanger war. Ich beendete das Schuljahr auch als Klassenleiter, mein Chor entwickelte sich gut, sodass ich ab meiner Freistellung zur Entbindung am 14. 9. 1976 große Sorge hatte, was aus dem Chor werden wird.

Für mein Fehlen kam ab September eine Musiklehrerin aus der 1.POS, die meinen Unterricht vertrat und mit Freude auch die Chorarbeit fortsetzte. Dennoch baten mich einige Schülerinnen, sofort die Chorproben wieder aufzunehmen.

Eine Schülerin bot mir die Betreuung meiner Tochter Beate an, ihre Schwägerin hatte zur gleichen Zeit ein Mädchen entbunden, weilte zuhause und übernahm für die Zeit der Chorproben die Aufsicht. Meine Vertretungskollegin sang im Chor mit und übernahm zusätzlich Stimmgruppenproben, d.h. ca. 4 Wochen nach Beates Geburt setzte ich wieder die Chorarbeit an der Schule fort, obwohl ich mich noch im

gesetzlichen Mütterurlaub befand. Ich war also illegal an der Schule tätig. Auf diese Weise konnten wir sogar an einem Chorwettbewerb zur Einstufung unseres Könnens teilnehmen.

Ich entdeckte auch eine sehr gute Moderatorin aus der 10. Klasse, die die qualitative Entwicklung meines gemischten Jugendchores perfekt machte. Klaus Scheumann aus Großenhain war zur Beobachtung und Einstufung der Chöre gekommen.

Für das Schuljahr 1977/78 erhielt ich wieder eine 9. Klasse aus dem Königsbrücker Einzugsgebiet. Für alle Außenstehenden muss noch gesagt werden, dass in Vorbereitung der neuen Klassenleitertätigkeiten immer Elternbesuche bei allen Schülern stattfinden mussten und am Ende jeden Schuljahres mussten umfangreiche Beurteilungen geschrieben werden.

Die Chorarbeit entwickelte sich gut, es gab viele interessierte musikalische Schüler, auch in meiner Klasse, die ich für das Singen im gemischten Chor gewinnen konnte.

Ein mutiges Vorhaben meinerseits war, mit der Klasse in den Winterferien 1979 in ein leerstehendes Betriebsferienheim nach Bansin / Insel Usedom zu reisen. Peter übernahm die 2. Betreuung, Steffi knapp 6 Jahre alt und Beate 2,5 Jahre alt fuhren mit.

Unvergessen für alle ist sicherlich der Winter 1978/ 1979. Mit unserer Ankunft in Bansin kam ein schwerer Winter über ganz Deutschland, zu mindestens aber schneiten die Ostseeinseln vollständig ein, auch die Insel Usedom.

Dennoch unternahmen wir Wanderungen bis ans Wasser, Peter spielte mit den Jungs Fußball im Schnee, aber die Klasse hatte sich auch mit vielen gemeinsamen Spielen auf den Winterurlaub eingerichtet. So ist mir in bleibender Erinnerung eine Hochzeitsfeier mit - der sofort folgenden Scheidungszeremonie.

Mit unserer planmäßigen Heimreise war auch die Insel für die Zugfahrt freigegeben.

Was für ein Urlaub.

Im Herbst 1979 gestaltete der Chor das 75-jährige Schuljubiläum, sogar auf der Titelseite der Zeitung wurde der Chor gewürdigt.

Mittlerweile entwickelte sich mein Chor weiter, viele Schüler sangen die gesamten vier Schuljahre im Chor, wir gestalteten Jugendweihen und bei Schulfeierlichkeiten boten wir den musikalischen Rahmen. Ein Schulhaussingen wurde am letzten Schultag vor Weihnachten zur Tradition sowie ein Frühlingskonzert im Mai.

Jährlich organisierte ich ein Chorlager und wir weilten deshalb mehrfach im Schloss Uebigau/ Falkenberg bis 1980.

1981 lernte ich das Landschulheim Grüngräbchen, nahe Kamenz kennen und bestellte sofort für ein Wochenende das Chorlager.

Im folgenden Jahr fragte ich Herrn Scheumann, ob er mich bei diesen Wochenend-Proben unterstützen könnte.



Er sagte zu und es folgten bis ca. 2002 Wochenendproben unter seiner Regie. Er wählte die Lieder aus, wir studierten diese gemeinsam ein, die Chorprobe am Samstagabend blieb allen in Erinnerung, da Klaus Scheumann nicht nur streng, sondern auch sehr gesellig war.

Die Nachtruhe zum Sonntag konnte alsbald nicht mehr eingehalten werden, sodass ich mir auch keine Mühe mehr gab, alle ins Bett zu treiben. Es wurde auch nachts geübt, gesungen, rezitiert, Gitarre gespielt und sogar die Ringparabel (Lessing) mit Hilfe von Gitarrenbegleitung gelernt.

Diese Parabel wurde tatsächlich zu einer Schulveranstaltung musikalisch von zwei Jungen vorgetragen.

Viele Jahre war unser Chorlager bekannt, berühmt, sogar ehemalige Sänger besuchten uns. In den Abi- Reden der Schüler wurden die Geselligkeit und der künstlerische Anspruch jährlich gewürdigt.

Einen großen Anteil an der hervorragenden stimmlichen Entwicklung hatte auch Frau Ingeborg Mietke, die als ehemalige Sängerin, Lehrerin und dann Rentnerin die Stimmbildung im Chor übernahm.

Als Anfang der 80iger Jahre nur noch die 11. und 12. Klassen die EOS besuchen durften, änderte sich für mich vieles.

Mit meinen 20 Unterrichtsstunden war ich an der EOS nicht mehr ausgelastet.

Zunächst musste ich ab dem Schuljahr 1981/82 eine 7. Klasse im Fach Deutsch an der 1. POS unterrichten, zeitgleich auch an dieser Schule einige Klassen in Musik.

Ab 1985 wurde meine Arbeitszeit mit dem Unterrichten des Faches Deutsch an der Volkshochschule Kamenz (Unterrichtsstätte EOS) aufgefüllt. Der Unterricht fand abends statt, meine Schüler waren Erwachsene, die auf diesem Wege das Abitur nachholten.

Wird fortgesetzt

Fotos: Privat

ERASMUS REISE INS FRANZÖSISCHE LYON

Bonjour à tous!

Vom 13. bis 17. November 2023 haben wir, vier Schülerinnen der 12. Klasse, eine Erasmus Reise in die drittgrößte Stadt Frankreichs - Lyon - unternommen. Dort trafen sich Schüler und Schülerinnen aus Polen, Frankreich und Deutschland, um ihre Ideen zum Thema "S'informer - à quoi bon? " (Wozu ist es gut, sich zu informieren?) auszutauschen. Nach einer 16-stündigen Busfahrt kamen wir und unsere verantwortliche Lehrerin Frau Hoffmann im Hotel an.

Ein Highlight war am Dienstag der Besuch der Karikaturenausstellung in der Stadtbibliothek von Lyon. Die dortigen Mitarbeiter haben uns zu vielfältigen Aktivitäten zum Umgang mit Karikaturen animiert. Danach fand ein erstes Zusammentreffen mit der französischen Schülergruppe in ihrer Schule statt. Am folgenden Tag begannen die Gruppenarbeiten am gemeinsamen Thema. Hierfür standen uns vier Mitglieder einer französischen Theatergruppe zur Seite. Am Abend führte eine Stadtführerin unsere Gruppe durch die Altstadt und das moderne Lyon. Die ausgearbeiteten Theaterstücke der Schüler und Schülerinnen wurden am Donnerstag in Anwesenheit des Journalisten und Präsidenten des deutsch-französischen Senders ARTE, Bruno Patino, präsentiert. Anschließend konnten wir die Stadt Lyon noch einmal individuell erkunden. Dabei durften französische Spezialitäten wie Crêpes und Waffeln nicht fehlen. Früh am Morgen ging es Freitag wieder mit dem Bus zurück nach Deutschland. Trotz spontaner Evakuierung aus der Villa Gillet und zwischenzeitlichen Verzweiflungen beim Finden der richtigen Metro, werden wir diese Reise noch lange im Gedächtnis behalten. Außerdem haben wir neue internationale Freundschaften geschlossen und folgende Erkenntnis gewonnen: „Jacques hat immer Recht und weiß, wo es lang geht!“

Mira Rudolph, Melissa Saring, Franziska Friede und Theres Taupitz

„MEET US“ – EINE INTERESSANTE FRAGESTUNDE IN DER AULA

Am 4. Dezember 2023 fand der Unterricht der Englisch-Leistungskurse der Klassen 11 und 12 in der Aula statt.



Grund hierfür war der Besuch eines amerikanischen Austauschlehrers, der im Rahmen des Programmes „Meet US“ des amerikanischen Konsulats in Leipzig den Gymnasiasten Rede und Antwort stand. Ziel war es, ein besseres Verständnis über die USA zu vermitteln sowie Stereotypen abzubauen. Und so beantwortete der amerikanische Gastredner 90 Minuten – die wie im Flug vergingen – ein buntes Kaleidoskop an Fragen rund um die USA, ihre Geschichte, Gegenwart, Kultur, Bildung, Umgang mit Diversität und viele mehr.

Mitgliedsbeiträge

Bitte überweisen Sie Ihre Beiträge möglichst zeitnah. Wir möchten auch daran erinnern, dass es 2021 in Kamenz beim Jahrestreffen auf dem Hutberg einen Antrag aus der Mitte der Teilnehmer gab, dem von allen zugestimmt wurde. Wegen der immer größer werdenden Zahl von Ehrenmitgliedern, worüber wir uns sehr freuen, möchten diese, anders als in der Vergangenheit, bitte auch weiterhin, sofern es möglich ist, Beiträge entrichten.

*Wenn Du heute Geburtstag hast,
sei Dir das Freude, niemals Last.
So gräm Dich nicht, sei lieber froh,
denn älter wirst Du sowieso.
Und dieser Tag zählt auch nicht mehr
als alle anderen vorher.
Drum wechsle das Kalenderblatt
mit Lust auf einen neuen Tag.
Klaus-Gunther Häuseler*

Unseren Jubilaren herzliche Glückwünsche

<i>Wer</i>	<i>feiert wann</i>	<i>welchen Ehrentag?</i>
Katrin Driesnack	17.04.	55.
Helli Frisch	05.05.	93.
Brigitte Oswald	16.05.	85.
Ursula Skiba	16.05.	91.
Karla Scheller	25.05.	70.
Jutta Eyßler	31.05.	93.
Helmut Herrmann	06.06.	95.
Volker Schmidt	24.06.	80.
Erika Höcht	26.06.	85.
Dr. Ulrich Böhme	27.06.	85.
Rudolf Rietscher	29.06.	80.

Dorothea Zweynert	08.07.	90.
Gottfried Haase	16.07.	91.
Ruth Schöne	16.07.	95.
Dr. Brigitte Schäfer	23.07.	90.
Walter Hentschel	23.08.	93.

Personalia

Wir freuen uns sehr über ein neues Mitglied:

Frau Catrin Dreier, geb. Neubert, (EL 78/9) und gegenwärtig auch Lehrerin an der Lessingschule) aus Schwepnitz.

Ihre Mitgliedschaft beendet haben zum 31.12.2023 Margitta Steinborn (EL64/9) und Lea Schopf (EL63/9).

***Jeder Abschied ist ein kleiner Tod,
aber jeder Tod ein großer Abschied.***

Alphonse Allais (1855-1905)

Leider gibt es auch in diesem Heft traurige Nachrichten.

Wir erhielten die Nachricht vom Tod Günter Lucchesis (EL59/9) aus Pulsnitz. Er verstarb am 17.12.2023 im Alter von fast 79 Jahren.

Brigitte Rudolph (EL 41) aus Kamenz ist am 22. Dezember 2023 im Alter von 93 Jahren verstorben.

Kurz danach erreichte uns dann die Nachricht vom Angela Rietschers Tod, ebenfalls aus Kamenz. Angela (EL 59/9, ELL) war einstmals Mitglied des Vorstands unserer VEL und Gründungsmitglied des Fördervereins Forstfest. Sie hat sich somit um unsere Stadt verdient gemacht.

Und nun auch noch eine besonders traurige Nachricht, die uns kurz vor Redaktionsschluss erreichte. Im 104. Lebensjahr ist Werner Geißler

(EL31, ELL) am 09. Februar verstorben. Unmittelbar darauf gingen schon erste Reaktionen von ehemaligen Schülern bei uns ein. Sie beschreiben Werner Geißler als einen genialen Lehrer, der in hohem Maße zum guten Ruf der Schule beigetragen hat. Dem ist nichts hinzuzufügen.